

Flüssiger Lesen dank Künstlicher Intelligenz Die Landesregierung fördert IQSH-Projekt mit 200.000 Euro

KRONSHAGEN. Am Ende der Grundschulzeit sollen Kinder 120 Wörter pro Minute flüssig lesen können. Um dieses Ziel zu erreichen, will das IQSH in seinem Projekt „Lesen macht stark - Grundschule“ eine mitlernende KI-gestützte App entwickeln, die den Schülerinnen und Schülern gezielt beim Lesenlernen helfen soll. Die Landesregierung fördert dieses Projekt mit 200.000 Euro.

Überbracht wurde der Förderbescheid von Dirk Schrödter, dem Chef der Staatskanzlei, am 16. September persönlich. Das empfand Institutsdirektorin Dr. Gesa Ramm als besondere Wertschätzung und freute sich sehr über die Unterstützung des Landes. „Digitale Medien haben längst Einzug in den Schulalltag gehalten. Daher wird auch der Einsatz von Künstlicher Intelligenz als Bestandteil von Unterrichtsgestaltung immer wichtiger“, sagte Dirk Schrödter. Das Land setze seinen KI-Handlungsrahmen Stück für Stück um und forcieren so den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in allen Lebensbereichen: „Dazu gehört auch die Digitalisierung in der Bildungslandschaft, um die Qualität des Lernens und Lehrens in Schleswig-Holstein noch weiter zu verbessern“, so Schrödter.

„Wir alle wissen, wie wichtig es in Schule, Studium, Beruf und Alltag ist, gut und auch sinnentnehmend lesen zu können“, so Ramm. Lesen sei eine Schlüsselkompetenz und die Basis für eine Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Studien wie PISA (2018) und IGLU (2016) und auch der Bildungstrend zeigten aber, dass die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler dringend förderbedürftig



©penofoto.de

Gemeinsam Leseförderung voranbringen:

Dr. Gesa Ramm, Direktorin des IQSH, Jutta Weiß, Projektleiterin „120 Wörter pro Minute“, Christiane Hüttmann, Projektleiterin „Lesen macht stark“, mit Dirk Schrödter, Chef der Staatskanzlei.



©penofoto.de

Dirk Schrödter übergibt den Förderbescheid an Dr. Gesa Ramm

tig bleibe. „Mit unserem Projekt „Niemanden Zurücklassen – Lesen macht stark“ für die Grundschule verfolgen wir seit dem Schuljahr 2014/15 genau dieses Ziel.“ Die App solle fester Bestandteil des neuen ergänzenden Trainingsmaterials werden, das im letzten Jahr entwickelt worden sei und schon jetzt an über 100 Grundschulen eingesetzt werde.

„Die App wird die Lehrkräfte zunächst bei der Instruktion, das heißt bei den Handlungsanweisungen an die Schülerinnen und Schüler, entlasten. Zudem wird sie die Lehrkräfte bei der Diagnostik und Leistungsüberprüfung unterstützen und den Schülerinnen und Schülern präzise Rückmeldungen geben, was diese schon beherrschen und was sie noch üben müssen“, beschrieb Jutta Weiß, Projektkoordinatorin die Leistungen der App bei ihrer Präsentation. Für die Schülerinnen und Schüler sei solch eine konkrete Rückmeldung sehr motivierend, weil so der eigene Lernprozess begleitet werde. „Die Kinder lesen einen vorgegebenen Text, das System misst präzise die Lesegeschwindigkeit, die Lesegenauigkeit und die Intonation und macht Vorschläge für das zu bearbeitende Leistungslevel. Am Ende eines Levels müssen die Kinder einen Levelcheck absolvieren, um ins nächst höhere Leistungslevel aufsteigen zu können“, so Weiß. Dieser Check könne bisher nur durch die Lehrkraft vorgenommen werden, was sehr zeitaufwändig und nicht immer ganz genau ausfalle, weil die Lesegeschwindigkeit subjektiv beurteilt werde und die Anzahl der Fehler nicht akribisch notiert werden könne. Nun werde die Lehrkraft von dieser Aufgabe entlastet und könne diese Zeit sinnvoller für eine individuelle Betreuung der Kinder nutzen.